

Margrit + Bruno Wicki-Götschmann, Verein HST, Wynentalstr.20 5723 Teufenthal
Tanzania-Adresse:
KCY Mpanga Co. Ltd, .O.Box 156
Mpanga /Mlimba / Morogoro EA Tanzania
Tel.CH 079 388 43 78
Tel. TZ 00255 784 588 323
Internet www.mpanga.ch

Zusammenfassung Rundbriefe zum Reisprojekt in Mpanga / 12.2006 – 3.2007

Anbei eine Zusammenfassung unseres Aufenthaltes in Tanzania. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung. Unser nächster Aufenthalt ist geplant ca. Juli oder August dieses Jahr.

Am 30. November reisten Margrit und ich wieder nach Tanzania. Unsere Ziele waren:
Einrichten und beziehen unseres Hauses in Mpanga
Fertigstellung Lagerhaus, Einrichten der Reisverarbeitung, fertigstellen der Reisreinigungsmaschine
Auslösen des Containers und Verschieben der Waren nach Mpanga
Revidieren des Mähreschers, Einbau diverser neuer Teile
Auslösen des Lastwagens mit den zwei Deutztraktoren, bereitstellen der Traktoren
Umbau der Tankstelle, anderer Tank und Tanksäule aus der Schweiz
Anstellen eines ausgebildeten Landwirtes / Agronomen
Überwachen der neuen Felder, hauptsächlich sorgfältiges Säen überwachen
Überarbeiten, Ergänzen des Rapportwesens
Einsatz- und Arbeitspläne für alle Leitenden Angestellten

Wir sind sehr gut gestartet mit unseren Zielen. Margrit hat sich sehr gut erholt von ihrer Krankheit, wir konnten sogar alle Medikamente absetzen. In Mpanga konnten wir das Haus gut einrichten, Philomena, unser Hausengel, hat sich gut eingelebt und wir sind jetzt gut gerüstet für Gäste aus der Schweiz. Margrit hat einen grossen Garten angelegt, Hühner, Enten eine Katze gehören zum Haushalt.

Die Bereitstellung der Felder war voll im Gang. Das neue Feld am Fluss sieht gut aus. Leider ist es ziemlich weit weg, ca. 12 Km. Der grosse Regen kam dann viel zu früh, der Fluss ist bereits im Dezember statt im März überlaufen und wir mussten nach nur einem Drittel der geplanten Grösse die Säharbeiten einstellen. Mit viel Mühe konnten wir die Traktoren und Maschinen wieder nach Hause verschieben. Die Strasse ist nicht mehr passierbar wegen dem vielen Wasser.

Über das Neujahr holten wir Christoph Burgherr in Dar es Salaam ab. Er wollte einen 3-monatigen Arbeitseinsatz bei uns leisten. Mit einem kleinen Lastwagen voll mit Hausrat sind wir zusammen mit ihm nach Mpanga gefahren. Es war eine sehr mühselige und holperige Fahrt. Christoph bekam eine Idee von afrikanischen Strassen und Distanzen. Unterwegs ist vor uns ein grosser Leopard gemütlich über die Strasse spaziert. Leider wurde Christoph kurz nach der Ankunft in Mpanga krank und ich nahm ihn wieder mit auf Dar, als ich wegen den Zollsachen dorthin musste. Auf dem Weg zum Bahnhof sind wir so richtig im Schlammloch versoffen, das Wasser auf der Strasse kam bis über die Scheinwerfer. Der Zug hatte so fünf Stunden Verspätung. Christoph ist dann in die Schweiz geflogen und ist jetzt Gott sei Dank wieder gesund.

Nach einer Woche Kampf auf verschiedenen Aemtern fuhr ich wieder nach Mpanga. Den Diesel-Tank konnten wir erfolgreich auswechseln, die Tanksäule war aber immer noch im Container am Zoll. Im Februar hat es geheissen, die Papiere für den Lastwagen sind fertig, wir können die Fahrzeuge aus dem Zoll nehmen. Margrit und ich sind da sofort wieder mit dem Zug nach Dar, er hatte diesmal 14 Stunden Verspätung (+12Std Fahrzeit). Leider ist dann der Kampf um die Auslösung der Lastwagens erst richtig losgegangen, wir hatten volle drei Wochen bis ich endlich mit dem Lastwagen Richtung Mpanga fahren konnte. Margrit war unterdessen mit Bruder Beda bereits nach Mpanga zurückgereist. Mit einer Gebetserhörung haben wir zwei zuverlässige Männer gefunden, die jetzt mit dem Lastwagen Transporte ausführen, hauptsächlich zwischen Dar und Ifakara. Der Ertrag wird uns helfen, die finanziellen Sorgen ein wenig zu mindern. Wir haben auch einen zweiten, kleineren Lastwagen im Einsatz. Auch dieses Fahrzeug bringt uns einen regelmässigen Ertrag. Wir hoffen und beten nun, dass keine grösseren Reparaturen oder gar Unfälle passieren.

Wir haben auch um einen versierten Agronomen gebetet und konnten mit Moses Sanzey einen frisch pensionierten anstellen. Er ist tüchtig und hat guten Willen. Mit seiner Hilfe wird es uns hoffentlich gelingen, die Felder professioneller zu bearbeiten. Er hat auch ein Mais-, Sonnenblumen- und Sesamfeld angepflanzt. Moses wird auch zuständig sein für die Einteilung und Kontrolle der Lohnarbeiten die wir mit unseren Traktoren leisten. Die Reisfelder werden dieses Jahr wohl nicht viel abwerfen wegen dem frühen Wassereinbruch. Mais und Sesam sind jetzt unsere Hoffnung. Allerdings sind die angepflanzten Flächen erst ein Versuch, so jeweils je 2 Hektaren.

Die Fertigstellung des Lagerhauses hat sich um einige Wochen verzögert. Schuld war zuerst die verspätete Lieferung des Zements, später finanzielle Engpässe. Erst Ende März war das Dach gedeckt und wir konnten anfangen die Maschinen einzubauen. Die Reinigungsmaschine konnte erfolgreich fertiggestellt und getestet werden, die Einrichtung der Reisverarbeitung mussten wir unseren Leuten überlassen und hoffen, dass sie erfolgreich sein werden. Ansonsten wird das unsere Aufgabe beim nächsten Einsatz. Mit Joseph Manyala konnten wir für den Heimbetrieb mit Lager, Reisverarbeitung und Transportwesen einen sehr loyalen Mann in meinem Alter einstellen. Er hat Führungserfahrung in Regierungsbetrieben und neben der Buchhalter- auch eine Predigerausbildung. Er ist jetzt auch zuständig für die seelische Weiterbildung und Betreuung aller Mitarbeiter. Er wird auch alle Transporte ab Mpanga betreuen. Im Februar bekamen wir ein sehr gefreutes Email von unserer Armee. Das DEZA hat uns vier 2DM Lastwagen und einen Tanklastwagen bewilligt. Diese Lastwagen mit 4x4-Antrieb werden genau das richtige sein für unsere Gegend. Die Transporte von den Feldern rund um Mpanga ist wegen den sehr schlechten Strassen nur kurze Zeit möglich. Immer wieder entstehen Schäden, weil Erntegut nicht abtransportiert werden kann. Unser Lagerhaus wird auch für die einheimischen Bauern offen stehen. Sie können dadurch ihre Ernte zu einem guten Zeitpunkt verkaufen und sind nicht mehr den Reishändlern ausgeliefert. Den Container mit den Mährescher- und Traktorteilen sowie dem Material, das wir zum Teil verkaufen wollten um den Betrieb zu finanzieren, konnten wir erst zwei Tage vor unserer Rückreise aus dem Hafen auslösen. Mit allen Zollformalitäten wird es Ende April bis die Sachen endgültig raus sind. Leider ist jetzt die Strasse nach Mpanga für Lastwagen nicht mehr passierbar.

Am 31. März waren wir dann wieder auf dem Heimflug. Wir mussten unseren Betriebsleiter Ressay leider zurücklassen mit einigen finanziellen Engpässen. Die neue Ernte steht an, und wegen den vielen Verzögerungen vom Material, Reismaschine usw. sind die Finanzen nicht flüssig. Die Erntehelfer wollen aber täglich bezahlt werden, ansonsten erscheinen sie nicht mehr zur Arbeit. Wir hoffen jetzt, dass doch einiges vom Container verkauft werden kann bevor es soweit ist.

Abschliessen ist zu sagen, dass unsere Ziele dieses Einsatzes leider zur Hälfte nicht erreicht wurden. Einiges ist sehr gut gelaufen, vor allem das Personal, das angestellt werden konnte. Die anderen Sachen sind vor allem terminliche Probleme. In Afrika ticken die Uhren einfach anders als bei uns. Wir müssen das immer wider von neuem erfahren und lernen. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass wir unsere Leute bei der Stange halten können, bis auch die Finanzen endlich ins Lot kommen und ein selbsttragender Betrieb erreicht ist.

Neben unserem Reisprojekt sind da noch viele Dinge, die hauptsächlich Margrit leitet. Fast täglich kommen Leute, die um etwas bitten. Anfangs Jahr vor allem Schüler, welche gerne die die Sekundarschule besuchen möchten und das Schulgeld nicht zusammenbringen. Täglich kommen auch Leute mit Krankheiten, Malaria, TB, Wunden aller Art. Margrit ist da richtig im Element und hilft wo immer sie kann. Für diejenigen, welche wegen Krankheit oder Gebrechen Not leiden hat Margrit jeweils ein Hilfspaket bereit mit Lebensmitteln, Kleidern, Seife usw. Die Leute sind immer sehr dankbar. Auch die neue evangelische Kirchgemeinde ist uns ein Anliegen. Mit den Frauen trifft sich Margrit regelmässig, eine Bibliothek wurde eingerichtet und mit Bibeln und Lesehilfen können wir viele glücklich machen. Die Leute hier haben wirklich nichts. Kein Buch, keine Zeitung, kein Radio, nicht mal immer genug zum Essen. Der Bau der kleinen Kirche geht harzig voran. Es ist sehr schwierig, Geld aufzutreiben bei einem Volk von Selbstversorgern. Kaum jemand hat auch nur ein klein wenig Bargeld zuhause. Mit Fronarbeit wird einiges erreicht. Zement, Blech und Holz muss jedoch gekauft werden. Die ganze Kirche kostet vielleicht SFr. 4000.- Der Prediger ist ein sehr eifriger Mann. Mausarm aber immer unterwegs um seine Schäfchen zu betreuen oder seinen Lebensunterhalt sicherzustellen. Neben dem eigenen Reisfeld hat er eine kleine Schweinezucht, verkauft Holzkohle usw. Seine Stimme ist so laut, dass einem manchmal fast die Ohren schmerzen in der Kirche, ohne Verstärker selbstverständlich. Das ist sehr positiv wenn wir jeweils einmal im Monat ins Dorf auf den Marktplatz gehen um gemeinsam zu singen und allen Leuten vom Evangelium erzählen.

Zum Schluss unsere paar aktuellsten Anliegen:

Für den Kirchenbau suchen wir noch Spender die einen Beitrag leisten wollen. Der Bau ist sehr einfach, kostet ca. SFr.4000.- plus Eigenleistung der Leute.

Für die Bibliothek und die Verteilung von Bibeln und Lesehilfen sind Spenden willkommen.

Margrit möchte ein Gebäude für die Frauenarbeit bauen und einrichten.

Wir haben noch einige Anfragen für Schulgelder offen. Wer kann eine Patenschaft für einen Schüler übernehmen, es kostet während 4 Jahren ca. Fr. 500.- pro Jahr?

Margrit setzt sich für Alte und Kranke ein, für Nahrungsmittelhilfen, für Krankentransporte, Medikamente usw. haben wir ein Konto. Eine Malariabehandlung kostet Fr. 3.-, ein Transport von Ngalimila bis ins Spital Fr. 25.-

Einer Frau mit Kinderlähmung, sie geht mit einem Bein und einem Stecken, wollen wir ein einfaches Haus bauen damit ihre vier Kinder hier zur Schule gehen können. Budget Fr. 1000.-. Das Haus bleibt Eigentum der Kirchgemeinde.

Unser Prediger möchte, wenn die Kirche gebaut ist, ein Haus für sich bauen. Er ist für jede Spende dafür dankbar.

Wir sind besonders dankbar für alle Fürbitten, ohne Gottes Hilfe werden wir nichts erreichen!

Mit Psalm 37 grüssen wir Euch herzlich

Margrit + Bruno